



Das Limburgs Museum – es liegt am großen Kreisverkehr gegenüber dem Bahnhof – werden zwei interessante Ausstellungen gezeigt.

Sesamstraße und kostbare Funde

Im Limburgs Museum laufen zurzeit zwei interessante Ausstellungen: eine zur Sesamstraße und eine zu den Funden von Amateurarchäologen in der Region.

Die Sesamstraße, das beliebte Fernsehprogramm für Kinder, ist Thema einer sehenswerten Ausstellung für die ganze Familie. In dieser Ausstellung ist ein großer Teil der niederländischen Sesamstraßen-Ausstattung nachgebaut. Da gibt es einige Unterschiede zur deutschen Sesamstraße zu entdecken. Die Ausstellung richtet sich vor allem an jüngere Kinder und ihre Begleiter. Während die Erwachsenen sich über die Geschichte und Entwicklung der Sesamstraße informieren können, werden die Kinder mit Sicherheit viel Vergnügen bei den zahlreichen Aktivitäten haben. Im „Ienemie“-Zeichenclub kann man beispielsweise die schönsten Bilder malen, während Ernie



Ernie kommt auch vor.

und Bert nebenan in ihrem Schlafzimmer ein Nickerchen machen.

Die Sesamstraße läuft schon seit 1969 im amerikanischen Fernsehen. Sie war gleich so ein Riesenerfolg, dass auch viele andere Länder dieses Programm übernehmen wollten. In Deutschland wurden von 1973 bis 1975 synchronisierte Fassungen der amerikanischen Originalsendung gezeigt, bevor man wie auch in den Niederlanden ab 1976 eine eigene Rahmenhandlung für die Sesamstraße entwarf. Die Ausstellung geht bis 1. September.

Eine weitere Ausstellung im Limburgs Museum heißt „Van de schoorsteenmantel“ (Vom Kaminsims). Gezeigt werden bis 2. Juni die schönsten Funde aus der Sammlung von fast 30 Amateurarchäologen aus der Region Mook und Maastricht. Sie bewahren ihre Entdeckungen zu Hause in Schubladen, Schränken, Kisten und Ta-

schen auf. In Kellern, auf Dachböden und in Schuppen sind die Funde verborgen, aber die schönsten Funde sind auf dem Kaminsims zu bewundern. Das sind oft bedeutende Funde. Manchmal ein Schatz, aber meistens Gebrauchsgegenstände aus einer mehr oder weniger fernen Vergangenheit, die etwas darüber zu erzählen haben, was sich früher an einem bestimmten Ort abgespielt hat.

Amateurarchäologen werden manchmal die Augen und Ohren der Archäologie genannt. Sie wissen durch ihre jahrelange Erfahrung, wo etwas zu finden ist und wo nicht. Ihre Funde sind die Bausteine für eine größere archäologische Geschichte, sie liefern einen wichtigen Beitrag für die Feststellung des archäologischen Wertes von Gebieten

und können in Büchern, Zeitschriften oder in Museen bildbestimmende Illustration oder Objekte sein, um eine Geschichte aus der Vergangenheit sichtbar zu machen und an die Öffentlichkeit bringen. Es ist dann auch wichtig, dass die Ergebnisse ihrer jahrelangen Suche und ihre Beobachtungen für spätere Bewohnergenerationen festgelegt werden, aber auch für Archäologen.

Was haben diese Amateure alles gesammelt? Eine kleine Auswahl: Faustkeile von Neandertalern, Pfeilspitzen von prähistorischen Jägern, Beile und Töpfereien der ersten Bauern, Werkzeuge, Waffen und Schmuck aus der Bronzezeit, Urnen aus der Eisenzeit, Glas, Kleidungsspangen und Bildhauerwerk der Römer, Perlen aus dem frühen Mittelalter,



Das Museum zeigt, was Hobbyarchäologen gefunden haben.

Römer aus Glas und irdene Becher aus dem Mittelalter bis zu bekannteren Münzen, Medaillen, Uniformstücken und einem der ältesten Autoreifenventile und einer Fahrradklingel.

Öffnungszeiten

Limburgs Museum
Keulsepoort 5, Venlo
www.limburgsmuseum.nl
Geöffnet ist das Museum dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr, ausnahmsweise am Ostermontag, 20. Mai, von 11 bis 17 Uhr. An diesem Königinnendag, 30. April, ist das Museum geschlossen.

Tanz-Talente im Blick

Ballettaufführung des Nederlands Dans Theaters am 25. Mai im Stadttheater de Maaspoort.

Am Samstag, 25. Mai, um 20 Uhr wird im Stadttheater de Maaspoort eine besondere Ballettaufführung geboten. Mit „Ekman, León & Lightfoot und Inger – Hoffnungsvolle Tanztalente im Bild“ setzt das Nederlands Dans Theater II seine „Unterschrift“ mit diesem Programm mit Balletten von eigenen Choreographen. Von den Haus-Choreographen León und Lightfoot sehen die

Besucher „Studio 2“, ein expressives, dramatisches Werk. Das Duo schuf dieses Werk zur Ehre des 50-jährigen Jubiläums des Nederlands Dans Theaters 2009. Von den zwei festen Gastchoreographen Johan Inger und Alexander Ekman werden das preisausgezeichnete Ballett „Dream Play“ sowie eine neue Kreation aufgeführt. Dazu gibt es Livemusik vom Holland Symfonia.



Das Nederlands Dans Theater II zeigt im Mai im Venloer Stadttheater de Maaspoort Ballette von eigenen Choreographen.

Tour zum Sternenfeld in Öl

Im Kulturzentrum Domani wird gerade eine sehenswerte Ausstellung des Künstlers Gerard Staals präsentiert.

Domani am Dominicanenplein zeigt die Ausstellung „On the Road“ mit Werken des Künstlers Gerard Staals. Der 1946 in Budel geborene Künstler malt seit 30 Jahren, anfangs vor allem gegenständlich und mit Ölfarbe. In den vergangenen 15 Jahren abstrakt und mit Acryl. 2013 ist er teils zurückgekehrt zum Öl. Seine künstlerische Ausbildung bekam Staals bei Toon van de Ven (Grafiker und Maler), Matthieu Knippenbergh (Bildhauer), Leo Coppus und Frans van de Kroonenberg, beide Maler. Seit einigen Jahren gibt er auch Malkurse.

Oftmals arbeitet Gerard Staals ein gewähltes Thema auf verschiedene Weisen aus, wie etwa in seiner Corrida-Reihe. Oder er lässt sich inspirieren durch Musik. Oder er malt aufgrund literarischer Texte. 2010 beginnt er nach einer Radtour nach Santiago de Compostela an der Serie „On the Road“ und ab Mitte 2011 auch an seinen „Virtual Landscapes“.

Am 24. April 2010 fuhr Gerard Staals mit seinem Rad von Grubbenvorst aus nach Santiago de Compostela in Spanien. Santiago, wo der Heilige Jakobus verehrt wird, ist einer der drei großen christlichen Pilgerorte der Welt. Genau einen Monat später kommt er dort an. Im Oktober desselben Jahres, etwa vier Monate nach seiner Rückkehr aus Santiago de Compostela, beschließt er, ein Buch über seine fast 2500 Kilometer lange Radtour zu schreiben. Wenig später beginnt er an einer Reihe von zehn Gemälden der Serie „On The Road“. Das Ganze soll – so steht es ihm vor Augen – eine Art Gesamtkunstwerk werden. Das Buch „On The Road“ wird schon im Januar 2011 publiziert. Die Reihe der Gemälde wird etwa eineinhalb Jahre



„Bucca - The spy who came in from the cold“ (Ausschnitt) ist eines der Gemälde von Gerard Staals aus der Reihe „Virtual Landscapes“.

später, im November 2012, abgerundet. Alle Gemälde aus der Reihe „On The Road“ sind entstanden nach den historischen Orten und Erfahrungen auf der sogenannten Camino Francés, der Route zwischen Saint-Jean-Pied-de-Port am Fuß der französischen Pyrenäen und Santiago de Compostela im spanischen Galizien. Einen besseren Ort, um die Gemälde der Reihe „On The Road“ zu präsentieren, als das ehemalige Kloster, das nun Domani heißt, ist kaum denkbar. Im begleitenden Fotobuch sagt Gerard Staals: „Die eigentliche Camino beginnt erst am Fuß der Pyrenäen. Obwohl ich dann schon zwei Drittel meiner Radtour hinter mir hatte. Aus diesem Grund habe ich

das französische, baskische Saint-Jean-Pied-de-Port als Startpunkt meiner Camino auf die Leinwand gebracht. Es sollen, in meiner Erfahrung, Gemälde werden, die sich wie ein Tagebuch lesen lassen. Und diese nicht so sehr wegen der fast magischen Landschaften, durch die ich gefahren bin, sondern vor allem wegen der Erfahrung, der Wahrnehmung. Wie schwer ist es, mit dem Rad Stunden um Stunden in Regen und Kälte einen öden Berg zu erklimmen? Oder wie einsam es sein kann auf der unermesslichen Hochebene der Meseta? Und wie sieht die Begegnung mit dem europäischen Erbe aus? Schließlich: Mit welchem Ziel vor Augen laufen und radeln alle diese Menschen zum „Sternenfeldern“ in Galizien?

Neben den Gemälden aus der Compostela-Reihe werden auch Bilder aus der jüngeren Reihe „Virtual Landscapes“ gezeigt. Damit hat Staals 2012 angefangen und arbeitet immer noch daran. Es sind verfremdete Landschaften, bei denen die Wirklichkeit manchmal surrealistische Züge zeigt.



Domani ist das Venloer Kulturzentrum im einstigen Kloster.

Die Ausstellung ist bis 30. Juni mittwochs bis sonntags zu sehen. Der Eintritt ist frei. www.domani-venlo.nl